

Sechs Prorektoren für die Uni

Amtszeit beginnt im Mai

BONN. Die Hochschulwahlversammlung der Universität Bonn hat vier Prorektorinnen und zwei Prorektoren gewählt. Ihre Amtszeit beginnt im Mai 2021. Die Versammlung, die sich aus den Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats zusammensetzt, hatte pandemiebedingt online getagt. Die Abstimmung fand per Briefwahl statt, wie die Universität mitteilt.

Nachdem Rektor Michael Hoch im Oktober 2020 bereits für eine weitere Amtszeit von vier Jahren gewählt worden war, hat das Gremium nun auch die von ihm vorgeschlagenen Prorektorinnen und Prorektoren bestätigt. Damit ist das Team vollzählig, mit dem er im Mai in seine zweite Amtszeit starten wird. Die Prorektorinnen und Prorektoren sind nebenamtlich tätig und bilden gemeinsam mit dem Rektor und dem Kanzler Holger Gottschalk das Rektorat. Erstmals ist dieses geschlechterparitätisch besetzt: Bonn ist die zweite Exzellenzuniversität in Deutschland, in deren Leitungsgremium genauso viele Frauen wie Männer tätig sind.

Für die Prorektorate wurden folgende Personen gewählt: Maren Bennewitz (47), Professorin für Humanoide Robotik; Irmgard Förster (59), Professorin für Immunologie und Umwelt; Birgit Münch (45), Professorin für Kunstgeschichte; Klaus Sandmann (59), Professor für Finanzmarktökonomie; Annette Scheersoi (48), Professorin für Fachdidaktik Biologie; Andreas Zimmer (61), Professor für Molekulare Psychiatrie. Rektor Michael Hoch, Prorektorin Maren Bennewitz und die Prorektoren Klaus Sandmann und Andreas Zimmer treten im ihre zweite Amtszeit an. *buj*

Plakat-Aktion für die Kultur

Stadt zeigt Einrichtungen und Künstler

BONN. Das Kulturamt der Stadt hat eine Liste von Einrichtungen und Künstlern zusammengestellt, die auf Unterstützung zum Fortbestand ihrer Arbeit angewiesen sind. Unter dem Motto „Die Bonner Kultur braucht Sie“ macht die Kampagne zudem mit insgesamt 138 Plakaten auf die Lage der Kulturschaffenden aufmerksam.

Neben den Hilfspaketen, die die Bundesregierung und das Land NRW geschnürt haben, hat auch die Stadt mit zwei Solidaritätsfonds die freie Kulturszene unterstützt. Dennoch seien Einrichtungen sowie Künstler weiter auf Unterstützung angewiesen, heißt es in einer Mitteilung der Stadt, die auf ihrer Homepage vermittelbar ist.

Auf der Seite www.bonn.de/unterstuetzung-der-kultur werden jene Einrichtungen und Kulturschaffenden aufgelistet, die auf Hilfe angewiesen sind. Kulturschaffende, die noch aufgenommen werden möchten, können sich unter kulturamt@bonn.de melden. *buj*

Dörner stellt sich Jugendlichen

BONN. Oberbürgermeisterin Katja Dörner ist an diesem Freitag ab 19.30 Uhr zu Gast im Youtube-Livestream „Auf ein Bier mit...“ des Jugendpastoralen Zentrums Campanile. Sie spricht dabei über ihr Motto „global denken und lokal handeln“. Es geht um den Weg zu einer noch lebenswerteren und attraktiveren, aber auch mutigen und solidarisches Stadt. Die Jugendlichen, um deren Zukunft es dabei geht, sollen sich einbringen und an dem Abend mitdiskutieren. Ihre Fragen können sie an mail@campanile-bonn.de schicken. Das Gespräch läuft über youtu.be/MsZWWyTBmUc. *bot*

Zucca macht Strecke



Das Rennradfahren ist seine große Leidenschaft. Wie derzeit viele andere dreht der Bonner Giacomo Zucca seine Runden – zum Beispiel wie hier auf den Wegen an der Uniklinik. Zuletzt kamen bei einer Tour ganze 100 Kilometer zusammen. Wenn es in die Ei-

fel geht, steigt der Bonner auch mal auf sein Mountainbike. So ist er bei fast jedem Wetter unterwegs. Wenn es dann einmal wie aus Eimern schüttet, fällt das Training nicht flach: Dann macht Zucca auf dem Heimtrainer Strecke. Derzeit zieht es immer mehr

Menschen nach draußen an die frische Luft, zu Fuß, oder eben auf dem Rad. Das geht so weit, dass die Ware in den Geschäften schon knapp wird. Auch bei den E-Bikes. Die Händler freut's, die Kunden bleiben fit. *bot/FOTO: BENJAMIN WESTHOFF*

Rund 100 Wohnungen stehen leer

Mieter sprechen von desaströsen Arbeiten bei der Sanierung der Hicog-Siedlung in Tannenbusch

VON BERND EYERMANN

BONN. Im Dezember dieses Jahres ist es genau 70 Jahre her, dass die Hicog-Siedlung im Bonner Westen fertig geworden ist. Doch viele Bewohner dürften keinen Grund zu feiern haben. Denn immer wieder gab es in den vergangenen Jahren Ärger um die Sanierung der Wohnungen in den Hochhäusern. Auch aktuell räumt die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima), die Eigentümerin der Siedlung, „Missstände“ ein, „insbesondere rund um die Bauausführung“, wie es heißt.

„Voraussichtlich bis Ende 2022“, so Bima-Sprecher Thorsten Grütznert, dauere die Sanierung noch. Die Bauarbeiter könnten allerdings noch länger vor Ort sein, denn weiter heißt es in der Stellungnahme der Eigentümerin, Sanierungsarbeiten seien „erfahrungsgemäß leider mit vielen Unwägbarkeiten verbunden“.

Seit Jahren erzürnt die Mieter die schleppende Sanierung ihrer Wohnungen. Begonnen hatte die jüngste Geschichte mit dem Fund von Blei im Trinkwasser, weshalb die Bima Armaturen auswechselte. Das allerdings reichte nicht. Nächster Punkt: die Sanierung von Wasserleitungen. Damit sind die Bauarbeiter auch weiterhin beschäftigt.

Hinzu kamen in den vergangenen Jahren Betonsanierungen und die generelle Erneuerung von leerstehenden Wohnungen.

Dass in Tannenbusch, aber auch in den Hicog-Siedlungen in Muffendorf und in der Nordstadt in Zeiten der Wohnungsnot über Jahre Dutzende Wohnungen leerstehen, brachte der Bima immer wieder Kritik von Politikern und der Stadtverwaltung ein. „Das ist unverantwortlich“, sagte zum Beispiel der damalige Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber (SPD) im Dezember 2018. Und die Stadt mahnte im November 2019 bei der Eigentümerin ein Sanierungskonzept für leerstehende Wohnungen an.

Derzeit werden nach Bima-Angaben 104 Wohnungen nicht bewohnt, also mehr als ein Viertel der Tannenbuscher Hicog-Siedlung. Dort würden derzeit Strangsanierungen durchgeführt, sprich Bauarbeiten an Trinkwasser- und Abflussrohren. In einen Teil der leerstehenden Wohnungen könnten jene Mieter ausweichen, deren eigene vier Wände gerade saniert würden. Ziel der Bima sei es, „den Leerstand so schnell wie mög-

lich abzubauen“, so Grütznert. Doch ob das bei dem derzeitigen Tempo gelingen wird? Der Bima-Sprecher berichtet von 33 Wohnungen, die inzwischen fertiggestellt worden seien, die Sanierung weiterer zwei stünde vor dem Abschluss und mit den Arbeiten an 24 weiteren sei begonnen worden. Ziel sei, die Trink- und Abwasserleitungen der gesamten Wohnsiedlung zu erneuern und auch die Leerstandswohnungen zu sanieren.

Klara Geilenkirchen und weitere Mieter können sich ein gutes Ende der Sanierungsarbeiten noch

nicht vorstellen. Nach drei Monaten sollten mehrere Mietparteien in ihre Wohnungen zurückkehren, schreibt sie in einem Leserbrief an den GA, doch daraus wur-

de bisher nichts. „Nach sieben Monaten Umquartierung in Ausweichwohnungen ist es immer noch nicht möglich, wieder in die eigene Wohnung einzuziehen.“ Geilenkirchen schreibt von desaströsen Arbeiten der eingesetzten Handwerker und mangelnder Überwachung durch ein beauftragtes Ingenieurbüro. „Die Arbeiten erfolgen ohne Leistungskontrolle“, so die Mieterin.

„Auch wir sind mit der derzeitigen Situation sehr unzufrieden und arbeiten mit Hochdruck an Lösungen“

Thorsten Grütznert
Bima-Sprecher

HISTORIE

Schneller Wohnraum für Beschäftigte

Anfang der 1950er Jahre war das rund 400 Wohnungen umfassende Areal in Tannenbusch gebaut worden, um sehr schnell Wohnraum für die Familien der Beschäftigten der Alliierten Höhenkommission in der jungen Bundeshauptstadt zu schaffen. Die Abkürzung Hicog steht für die englische Bezeichnung High Commissioner of Germany. Heute steht die Siedlung unter Bau- und Naturschutz. *ye*

Die Bima sieht offenbar selbst dringenden Handlungsbedarf. „Auch wir sind mit der derzeitigen Situation sehr unzufrieden und arbeiten mit Hochdruck an Lösungen“, teilt Sprecher Grütznert mit. Eine dieser Lösungen ist offenbar, dass die Bima dem Immobilienverwalter Baugrund, der bisher nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die technische Umsetzung der Sanierung der Hicog-Siedlung zuständig war, das Projekt entziehen wird. Ab April werde die Bima jenes selbst übernehmen, heißt es. Ein eigenes Serviceteam, zu dem ein Baumanager gehöre, werde sich darum kümmern. Und außerdem werde „ein neues Gesamtkonzept für die Sanierung erstellt, das die Probleme der vergangenen Monate berücksichtigt“, erklärt der Bima-Sprecher.

Ob damit auch verbunden ist, dass Mieter nicht länger massiv unter Druck gesetzt werden? Geilenkirchen spricht von Verschwiegenheitsklauseln, die Mieter hätten unterzeichnen müssen, damit sie den Nachbarn nichts über unterschiedliche Bedingungen zum Beispiel der Badsanierung erzählen. Bima-Sprecher Grütznert bestätigt, dass es solche Praktiken durch den bisherigen Dienstleister in Tannenbusch gegeben habe. Solche Klauseln seien zwar „durchaus üblich und rechtlich nicht zu beanstanden“, entsprächen aber nicht „dem üblichen Vorgehen der Bima“. Er fügt hinzu: „Die Texte der Vereinbarungen werden derzeit überarbeitet.“ Dass sie hinfällig sind, sagt er nicht. *ga*

Digitale Ausstellung zum Campus

Entwürfe für Lehrforum in Poppelsdorf online

BONN. Die Universität Bonn plant an zentraler Stelle des Campus Poppelsdorf ein neues Lehr- und Forschungsforum. Wie berichtet, hat ein Preisgericht aus den eingesendeten Entwürfen bereits im November vergangenen Jahres drei Siegerentwürfe und einen Anerkennungspreis gewählt. Nun kann sich auch die breite Öffentlichkeit in einer digitalen Ausstellung über die eingereichten Arbeiten und die jeweiligen Auswahlgründe informieren, heißt es in einer Mitteilung der Universität.

Die eigens für diesen Zweck eingerichtete Internetseite zeigt neben den Siegerentwürfen auch alle anderen von den Architekturbüros eingesendeten Arbeiten. Das Protokoll des Preisgerichts gibt zudem Aufschluss darüber, wie die einzelnen Entwürfe im Bezug auf die Ausschreibung bewertet wurden.

Die Ausstellung kann in den kommenden acht Wochen auf der Homepage besucht werden. Im Vorfeld der Ausstellung konnte sich in einem Vorgefahren bereits das Büro v-architekten durchsetzen. Der Wettbewerbsbeitrag wird aktuell planerisch vertieft und zur Bauantragsreife geführt. Die Bauausführung wird voraussichtlich 2023 sein. *buj*

Die digitale Ausstellung ist auf der Internetseite der Universität Bonn unter <https://www.uni-bonn.de/architekturwettbewerb-luf> zu finden.

1000 Euro für soziale Vereine

Sparkasse KölnBonn verteilt Corona-Hilfen

BONN. Die Sparkasse KölnBonn hat zur Linderung der Corona-Folgen jeweils 1000 Euro an 405 soziale Vereine und Organisationen aus der Region gespendet, die Kunden der Sparkasse sind. Die Corona-Hilfen ergeben sich durch das Spenden ausschreiben „Vereint da durch“ des Instituts aus dem vergangenen Dezember. Die Gesamtsumme beträgt demnach 405 000 Euro.

„Denen helfen zu können, die in normalen Zeiten selbst so viel Gutes in Köln und Bonn tun, war uns ein wichtiger Anlass für diese Kampagne. Mit den 405 000 Euro wollen wir auch ein wenig Hoffnung in der Region auf bessere Zeiten erzeugen“, sagt Ulrich Voigt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn.

Zu den unterstützten Organisationen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zählen etwa die Arbeiterwohlfahrt in Beuel, der Einnahmen aus ihrem Kleiderladen und Trödelmarkt fehlen, oder der Verein „DocPuckzeit es“ aus Bad Honnef, der Erste-Hilfe-Schulungen für Kinder anbietet, sowie das Rheinische Archiv für Künstlerinnenschulen in Bonn. *ga*

Virtuelle Mathenacht

BONN. Zur dritten virtuellen Bonner Mathenacht am Sonntag, 14. März, lädt das Hausdorff-Zentrum der Universität Bonn ein. Neben Workshops für Kinder und Jugendliche am Nachmittag und einer Podiumsdiskussion am Abend über das mathematische Lehramtsstudium richten sich die Wissenschaftler mit vier Vorträgen bis spät in die Nacht an die mathematisch interessierte Öffentlichkeit. Auch der Fieldsmedaillenträger Peter Scholze ist unter den Vortragenden. *buj*

Das Programm und die Zoom-Zugangsdaten gibt es unter <https://www.hcm.uni-bonn.de/mathenacht/3/>



Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) hat in den Gebäuden in Tannenbusch das Sagen.

FOTO: BOSCHEMEYER